

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. 3. Post 1.20 einchl. 18 3. Beförd.-Geb., 22 3. Zustellungsgeb.; d. Abg. 1.40 einchl. 20 3. Anst.-Geb.; Einzelk. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit inf. höh. Gewalt 20. Betriebskdr. bezieht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Letzt- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 166

Altensteig, Montag, den 20. Juli 1936

59. Jahrgang

Der Führer in Bayreuth

Bayreuth, 19. Juli. Der Führer traf zur Teilnahme an den Bayreuther Festspielen am Sonntag vormittag in Bayreuth ein. In seiner Begleitung befanden sich der Gauleiter von München-Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner, Obergruppenführer Brückner, Brigadeführer Schaub und der stellvertretende Presseschef der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt. Der Führer wurde auf dem Bahnhof von Gauleiter Wächtler und den Führern der Gliederungen der Bewegung im Gau bayrische Ostmark empfangen und begrüßt.

Der Führer ist in Bayreuth Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister von Ribbentrop eingetroffen.

In der festlich geschmückten Hauptstadt der bayrischen Ostmark erfolgte am Sonntag nachmittag die Eröffnung der Bayreuther Festspiele 1936 mit der glanzvollen Aufführung von Richard Wagners romantischer Oper „Lohengrin“.

Eröffnung der Ausstellung „Deutschland“

durch Reichsminister Dr. Goebbels

Berlin, 18. Juli. Unter der Schirmherrschaft des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels ist am Samstag vormittag in den acht insgesamt 55 000 Quadratmeter großen Hallen und auf dem 80 000 Quadratmeter bedeckenden Freigelände am Kaiserdamm die Ausstellung „Deutschland“ feierlich eröffnet worden. Zum erstenmal hat man das ganze Deutschland in einer Ausstellung dargestellt, die drei gewaltige Hauptgruppen umfaßt: die kulturelle Abteilung „Das neue Deutschland“, die landschaftliche Abteilung „Deutsches Volk und deutsches Land“ und die wirtschaftliche Abteilung „Die Leistungsjahre der deutschen Wirtschaft“.

Der Bedeutung der Ausstellung entsprechend war die Beteiligung namhafter Persönlichkeiten des In- und Auslandes an der Eröffnungsfeier außerordentlich stark. Man sah den Schirmherrn der Ausstellung, Reichsminister Dr. Goebbels, zahlreiche Staatssekretäre und Gauleiter, die Vertreter fast sämtlicher in Berlin akkreditierten ausländischen Missionen und viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Deutschland.

Die Feier wurde mit den Klängen der Jubelouvertüre von Karl Maria von Weber stimmungsvoll eingeleitet.

Dann nahm Staatskommissar Dr. Lippert das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er vor allem auf die großzügige Wiederanbauarbeit hinwies, die unter den Augen des Führers und unter der stetigen Förderung durch den Berliner Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, nach dem Brandunglück des letzten Jahres auf dem Messegelände selbst geleistet worden ist. Anschließend sprach, von stürmischem Beifall begrüßt, der Schirmherr der Ausstellung.

Reichsminister Dr. Goebbels.

Als wir vor mehr als Jahresfrist den Plan zu dieser großen Schau deutschen Wesens, deutscher Art und deutscher Arbeit setzten, war uns allen klar, daß diese Ausstellung nur dann eine Daseinsberechtigung hatte, wenn sie Zeugnis für den neuerwachten Lebenswillen der deutschen Nation ablegte. Der Aufstieg, der in Deutschland in den beiden bis dahin vergangenen Jahren der Regierung Adolf Hitlers eingeleitet hatte, war damals schon unverkennbar. Heute, nachdem wiederum ein Jahr vergangen ist, kann diese Ausstellung eine Schau von deutschen Leistungen ohne Gleichen vermitteln.

Der äußere Anlaß zu ihr waren die Olympischen Spiele. Er bedarf keiner besonderen Rechtfertigung mehr. Es wäre weder bei uns noch außerhalb unserer Reichsgrenzen verstanden worden, wenn das neue Deutschland bei dieser Gelegenheit, bei der ungezählte Fremde in unsere Reichshauptstadt kommen, nicht seinen Gästen einen Ueberblick über sein Wollen, sein Planen und sein Vollbringen geboten hätte. Es ist, solange der Nationalsozialismus die Macht in Deutschland ausübt, so viel draußen in der Welt an Lüge und Entstellung über das neue Reich verbreitet worden, daß es nicht nur unser gutes Recht, sondern geradezu gebieterische Pflicht ist, hier, in jener gedrängten und überzeugenden Art, wie man das nur bei einer Ausstellung kann, Tatsachen sprechen zu lassen. Ja, ich bin der Überzeugung, daß das allein schon eine Tat ist, die für sich selbst spricht. Denn wie wäre es überhaupt vorstellbar, daß diese Ausstellung im Deutschland der Vergangenheit möglich gemacht worden wäre! Wie hätte man all die Schätze aus unserer Geschichte, die hier vereinigt sind, an einer Stelle des Reiches zusammenbringen wollen! Jeder solche oder auch nur ähnliche Versuch wäre schon im Stadium vorläufiger Erwägungen an den Widerständen der Ressorts und Länderinteressen gescheitert. Welcher Museumsdirektor, welcher Leiter einer Bibliothek oder eines Archivs, welcher Länderminister hätte wohl damals seine sorgsam gehüteten Schätze selbst für einen so idealen Zweck aus der Hand gegeben! Daß diese Ausstellung zustande kam, das allein schon ist ein schlagender Beweis für die unwürdige Reform, die der Führer und seine Bewegung in Deutschland vollzogen haben.

Ihrem Sinn und Zweck entsprechend, sollen in dieser Ausstellung nur die Tatsachen selbst zu Worte kommen. Sie können sich getrost sehen lassen. Denn wo in aller Welt sind in so kurzer Frist so imponierende Leistungen beim Wiederaufbau einer Nation vollbracht worden! Wo in aller Welt kann eine Regierung auf gleiche Höhe der Erfolge zurückblicken! Am Tage nach seinem Regierungsantritt hat der Führer in einem heute schon historischen Auftrags an das deutsche Volk das Programm seiner beiden großen Vierjahres-Pläne verkündet und sich dazu feierlichst vor der Nation verpflichtet. Er proklamierte das große Wert der Reorganisation der Wirtschaft unseres Volkes in zwei Vierjahres-Plänen: „Rettung des deutschen Bauern zur Erhaltung der Ernährung“ und damit Lebensgrundlage der Nation — Das war der erste Vierjahres-Plan — „Rettung des deutschen Arbeiters durch einen gewaltigen und umfassenden Angriff gegen die Arbeitslosigkeit“ — das war der zweite Plan. Sie sind heute beide fast bis zur Vollendung erfüllt. Der deutsche Bauer ist der wirtschaftlichen Verelendung entzogen und kann wieder auf lange Sicht arbeiten und planen, ohne Gefahr zu laufen

das mühsam Erworbdene durch plötzliche und künstliche Preisstürze wieder zu verlieren. Fast sechs Millionen deutscher Arbeiter sind wieder in Lohn und Brot gebracht. Wer heute durch unser Land fährt, sieht Kraharfen, Frähsah arbeitende Kolonnen, rauschende Schornsteine und rollende Räder. Das Antlitz unseres Volkes strahlt Stärke, Glauben und Zuversicht aus. Man muß sich das vergangene Deutschland vor Augen halten, um die Monumentalität des Planes und die Größe des Erfolges erfassen zu können. Als Adolf Hitler an die Macht kam, stand Deutschland vor dem Chaos. Das Volk hatte jede Hoffnung aufgegeben. Das Gespenst der Not und der Anarchie erhob drohend sein Haupt. Die Verzweiflung des Volkes spiegelte sich wieder in seiner inneren Zerrissenheit und in der Ohnmacht des Reiches. Politischer und sozialer Zerfall des Volkes reichten sich mit der wirtschaftlichen Not und Bedrängnis der Millionenmassen die Hand.

Hier ist nun grundlegend der Wandel geschaffen. Der Führer hat der Nation in dreieinhalbjähriger, unermüdlicher Ausdauerarbeit den Glauben an die Zukunft zurückgegeben. Das deutsche Volk hat wieder ein Ziel.

Auf alle diese Leistungen und Erfolge kann die große Ausstellung „Deutschland“ hinweisen, ob sie es nun ausgesprochen oder unausgesprochen tut. So ist die Ehrenhalle dieser Ausstellung, die dem neuen Deutschland gewidmet ist, ein einziger Rechenjahrsbericht für alle Gebiete des völkischen und staatlichen Lebens. Wie ein roter Faden zieht sich durch das gesamte Schaffen des neuen Deutschlands ein klarer und überzeugender Plan: der Wille des Führers, geleitet und beflügelt durch seine konstruktive Phantasie. An diesem Plan nun werden hier die Leistungen gemessen. Wollen und Vollbringen auf dem Gebiete der Politik, der Wirtschaft, der völkischen, seelischen und rassischen Erneuerung unseres Volkes werden hier in großartigster Weise geschildert. Die Art der Darstellung in gewaltigen Photomontagen ist auf dem Gebiete des neuen Deutschlands geboren. Das deutsche Volk hat auch auf dem Felde der Wissenschaft und der Kultur das Alte längst überflügelt hat, daß es auf neuen Wegen neuen Zielen zustrebt, das wird insbesondere in den beiden repräsentativen Räumen „Wissenschaft und Kultur“ zur Darstellung gebracht. Das Geheimnis des Erfolges ist die unüberbrückliche Gemeinschaft zwischen Volk und Führer, ist das Prinzip von Führerwille und Gefolgschaftstreue. Es wird in der Ehrenhalle der Ausstellung durch ein Großbild von Volk und Führer veranschaulicht.

Dieser Rhythmus eines neuerwachten, wiedergeborenen, von Schaffensdrang durchpflanzten Volkes erfüllt die ganze Ausstellung. Er findet seinen Ausdruck in der monumentalen Anlage der Reichsautobahnen. Er wird sichtbar in der großen Halle der „Leistungsjahre der deutschen Wirtschaft“. Auch da, wo einzelne führende deutsche Firmen ausstellen, tritt der unaussprechliche Aufstieg des neuen Reiches klar zutage. Das gilt in gleichem Maße von der Abteilung, in der führende deutsche Gemeinden als Aussteller auftreten. Besonders überzeugend aber klingt uns dieser neue Lebensrhythmus entgegen aus dem Lager des Reichsarbeitsdienstes, das im Freigelände naturgetreu von den Soldaten des Spatens errichtet worden ist.

Mit einem Wort, es ist das friedlich schaffende Deutschland, das sich in dieser Ausstellung selbst darstellt. Diese Ausstellung soll nicht nur ein Zeugnis des neuen Deutschland, seines Lebenswillens und seiner Leistungen, sie soll auch eine Darstellung des großen Deutschland der Vergangenheit, kurz des „Ewigen Deutschland“ sein. Ausgesuchte Kostbarkeiten aus den Schätzen unserer deutschen Gauen, von deutschem Handwerk, deutscher Kunst und Wissenschaft sind hier zum erstenmal in dieser Zusammenfassung vereinigt. Die Einheit des modernen Deutschland mit dem großen Deutschland der Vergangenheit, eine der tragenden Ideen unseres nationalsozialistischen Staates, steht als unsichtbares Motto über der Deutschland-Schau.

Unserem eigenen Volk geben wir hier eine Gelegenheit, sein Land und was es in Geschichte und Gegenwart umfaßt, in einzigartiger Weise zu erleben. Unsere ausländischen Gäste aber können hier Deutschland sehen, wie es war, und wie es ist. Diese Deutschland-Schau ist demjenigen gewidmet, der Deutschland kennenlernen will. Möge sie Verständnis für unser Land und Volk im Auslande wecken, im eigenen Volk aber die Liebe zum Vaterland und zu seinen unerlöschlichen Werten vertiefen und vertiefen. Möge sie eine Brücke des Friedens und der Völkerverständigung sein. Möge sie aber vor allem uns Deutsche stolz und glücklich machen in dem Gefühl, eben Deutsche zu sein. In diesem Sinne erkläre ich die Monumental-Ausstellung „Deutschland“ im Jahre der Olympischen Spiele in Berlin im Jahre 1936 für eröffnet.

Der Gehang der Nationalhymnen, vom Landesorchester Gau Berlin begleitet, bildet den Abschluß des Festaktes.

Am 22. Juli Konferenz in London

Brüssel, 19. Juli. Nach einer Meldung der belgischen Telegrafischen-Agentur wird die Konferenz der Vertreter Englands, Frankreichs und Belgiens am 22. Juli in London stattfinden.

Rechtfertigung Edens

London, 19. Juli. In einer Rede in Sidford-on-Avon nahm Außenminister Eden zu der Entscheidung der Regierung über die Sanktionen Stellung.

Für alle in Genf vertretenen Regierungen sei es nicht nur willkommen, sondern außerordentlich schmerzlich gewesen, sich einer solchen Lage gegenübersehen, aber in Wahrheit habe man nicht ausweichen können. Während der ganzen kritischen Periode, durch die Europa gegangen sei, habe die Regierung ständig ein Ziel verfolgt, nämlich alles in Englands Macht Stehende zu tun, um die in Europa herrschende Ungewißheit und Spannung zu beseitigen. Natürlich könne England diese Ergebnisse nicht nur durch seine eigenen Bemühungen erzielen. Ebenso klar sei, daß England gewillt sei, herzlich und auf der Grundlage voller Gleichheit mit jeder Nation zusammenzuarbeiten, die dasselbe Ziel habe. Darin liege die Erklärung für jede Phase der britischen Politik seit den Ereignissen des 7. März und der Wiederbesetzung der Rheinlande. Man möge das Vertrauen haben, daß England sein Bestes tun werde, jede sich bietende Gelegenheit für eine kollektive Bemühung zur Herbeiführung einer dauernden Besserung im Zustand Europas zu fördern. Niemand dürfe sich aber, weil England so leidenschaftlich den Frieden wünsche, einbilden, daß dabei eine Gelegenheit geboten sei, um zum Beispiel zu veranlassen, unmittelbare und lebenswichtige britische Interessen als Preis für diesen Frieden aufzugeben.

Das letzte Ziel sei ein geeinigtes und in Frieden lebendes Europa, das unter Anwendung des Völkerbundesystems voll zusammenarbeite. Er sei sich weit besser als einige seiner Kritiker der ungeheuren Schwierigkeiten bewußt, die gegenwärtig in dieser Beziehung vor ihnen lägen. Aber es bestehe kein Grund, warum man nicht an dem Ziel festhalten sollte.

Franz. U-Boot beschießt Riviera-Küste

Paris, 19. Juli. Ein aufregendes Schauspiel gab es am Freitagabend in dem französischen Seebad St. Tropez. Eine im Hafen liegende Yacht war in Brand geraten. Die in der Nähe liegenden Yachten wurden nach und nach ebenfalls ein Opfer der Flammen. Das französische U-Boot „Atlante“ versuchte das brennende Schiff auf die hohe See hinauszuschleppen. Durch die Strömung und den Wind kam die Yacht wieder los und wurde an das Ufer zurückgetrieben. Jetzt versuchten die Kanoniere der „Atlante“ die Yacht durch einige Granaten zu versenken. Etwa 15 Schuß aus der 75 Zentimeter-Kanone wurden abgegeben, von denen jedoch nur drei ihr Ziel erreichten. Die übrigen Schüsse schlugen auf dem Ufer, nahe bei dem Badeort St. Maxime ein. Die Panik war groß, als die erste Granate auf dem Ufer einer Klemmpiste einschlug. Alles flüchtete bei dieser unheimlichen Scharschießübung in die Keller. Ein zweiter Schuß verfehlte die elektrische Hochspannungsleitung, ein dritter schlug 100 Meter vor der Terrasse des Palasthotels auf dem Strande ein. Weitere Granaten fielen auf eine Eisenbahntrasse, erglöherten aber nicht. Die weiteren Geschosse richteten in einer Folge von beträchtlichen Schäden an. Personen sollen wunderbarerweise nicht zu Schaden gekommen sein. Der durch die Treffsicherheit der Unterseebootskanoniere der „Atlante“ angelegte Sachschaden wird auf über 500 000 Franken geschätzt.

Zu den eigenartigen Schicksalen des Unterseebootes nimmt das Marineministerium in einer Erklärung Stellung, in der es heißt, daß drei Geschosse den Badeort getroffen hätten. Sie seien jedoch nicht mit Explosivstoff geladen gewesen, da es sich lediglich um Übungsgrenaten gehandelt habe.



Neue schwere Unruhen in Spanien

Zweimaliger Regierungswechsel innerhalb eines Tages

Verbindung mit Madrid abgebrochen

Berlin, 18. Juli. Mit der spanischen Hauptstadt Madrid war am Samstag morgen keine telephonische Verbindung zu erreichen. Nach einer aus London eingetroffenen Mitteilung sollen in Lissabon Gerüchte über neue brutige Unruhen in Spanien umlaufen. Es heißt, daß zwei Personen, die an der Ermordung des spanischen Monarchistenführers Sotelo beteiligt gewesen seien, ermordet worden seien.

Havas meldet aus Gibraltar, daß die Telefonverbindungen zwischen Gibraltar und Spanien durch die spanischen Behörden angesichts der erneuten Wirren, die sich in Madrid und in anderen spanischen Städten in der Nähe von Gibraltar lägen die Truppen in Alarmbereitschaft, obgleich es dort bisher noch nicht zu Unruhen gekommen sei. Havas meldet aus Lissabon, daß dort ein Gerücht in Umlauf sei, wonach der Leutnant und der Kraftwagenführer, die an der Ermordung des Monarchistenführers Sotelo teilgenommen hätten, im Madrider Gefängnis getötet worden seien. Ein erstes Gerücht, wonach es ihnen gelungen sei, nach Portugal zu entfliehen, sei inzwischen dementiert worden.

Die Regierung erklärt: sie sei Herr der Lage

Madrid, 19. Juli. Die spanische Regierung hat Samstag nachmittag durch Rundfunk eine Erklärung über die Lage verbreitet. Sie erklärt, in ganz Spanien herrsche Ruhe. Die Bevölkerung werde die Arbeit der Regierung am besten unterstützen, wenn sie für den normalen Ablauf des öffentlichen Lebens Sorge. Dank den umfangreichen Vorbereitungsmaßnahmen der Regierung sei es gelungen, eine gegen die Republik gerichtete Aufstandsbewegung aufzulösen, die auf der ganzen Halbinsel keine Unterstützung gefunden habe.

Die Bewegung habe sich nur auf einen Teil der spanischen Marokkotruppen beschränkt, die ihre patriotische Pflicht vergessen und sich von der politischen Leidenschaft hätten hinreißen lassen. Die schnellen und wirksamen Maßnahmen der Regierung seien bekannt. Den besten Beweis dafür liefere die Verhaftung mehrerer Generäle, sowie zahlreicher Offiziere. Ferner sei es der Polizei gelungen, ein ausländisches Flugzeug zu beschlagnahmen, das versucht habe, einen der Führer der Aufstandsbewegung aus dem Auslande nach Spanien zu bringen. Durch die Tätigkeit der Regierung werde die baldige Wiederherstellung normaler Verhältnisse gesichert.

In einer anderen Regierungsmitteilung heißt es u. a., daß entgegen gewissen Nachrichten in Spanien kein Kriegszustand verhängt worden sei und daß alle Personen, die ein derartiges Gerücht als Tatsache verbreiteten, zur Verantwortung gezogen würden.

Ferner wird erklärt, die Aufständischen hätten sich des Radiosenders in Ceuta bemächtigt und verbreiteten von dort aus die Behauptung, daß die Ministerien in Madrid sich bereits in den Händen der Aufständischen befänden. Um diese Nachricht glaubwürdig zu machen, wird von dem Anführer in Ceuta behauptet, es handle sich um den Sender Sevilla. In Wirklichkeit seien diese Nachrichten vollkommen aus der Luft gegriffen, da in Madrid völlige Ruhe herrsche und das Leben in den Ministerien das Gewohnte sei.

Spanische Truppen nach Marokko

London, 19. Juli. Nach einer Meldung aus Gibraltar hat der spanische Truppentransportdampfer „Toumo“ den Befehl erhalten Ceuta zu verlassen und Algier anzulaufen, um dort alle verfügbaren Infanterietruppen zur Verstärkung von Marokko an Bord zu nehmen.

In den kleinen Stadtgemeinden Coco, Temis und Angera sollen äußerst heftige Gefechte stattgefunden haben. Es scheint, daß sich die Aufstandsbewegung mit Windeseile durch das ganze spanische Gebiet von Marokko verbreitet.

Alarmbereitschaft in Madrid

Madrid, 19. Juli. In der Nacht zum Samstag sind in Madrid außerordentlich umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Auf dem größten Platz in der Stadtmitte haben sich Tanks, sowie starke mit Maschinengewehren ausgerüstete Polizeieinheiten aufgestellt. Die sozialdemokratische und kommunistische Miliz ist alarmiert worden und patrouilliert in den Straßen. Sie ist zum Teil mit Gewehren bewaffnet. Die Marxisten verlangen die Freilassung der in den Gefängnissen sitzenden Anarcho-Syndikalisten, damit auch diese bei einem etwaigen Aufstand bewaffnet und in den Kampf eingesetzt werden können.

Der Staatspräsident hat aus Sicherheitsgründen das außerhalb von Madrid gelegene Schloß Prado aufgrund der ersten Nachrichten über die Erhebung der Unruhen in Nordafrika am Freitag abend verlassen und im Präsidentenpalais in der Stadt Wohnung genommen.

Wie der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium mitteilt, soll sich der Aufstand in Spanisch-Marokko nur auf das Gebiet von Melilla beschränken, wo sich sowohl spanische Afrika-truppen (Tercios) als auch Eingeborenentruppen (Regulares) gegen die Regierung erhoben hätten. Die Regierung verfüge aber dennoch über genügend zuverlässige Truppen, um den Aufstand niederzuwerfen.

Der Chef der spanischen Luftwaffe, General Kunez del Prado, der früher lange Zeit in Afrika ein Kommando hatte, ist zum Generalinspekteur der spanischen Streitkräfte in Spanisch-Marokko ernannt worden. Er hat sich in der Nacht zum Samstag im Flugzeug von Madrid nach Melilla begeben.

Grenzperre nach Französisch-Marokko

Paris, 19. Juli. In einer Havas-Meldung aus Gibraltar

heißt es, daß die Meuterer in Spanisch-Marokko sich auch auf die Hafenstädte Cartagena, Jorrol und Ozenje erstreckt.

Einer Havas-Meldung aus Rabat zufolge, hat in Melilla die spanische Fremdenlegation gemeutert. Im gesamten Gebiet von Melilla zeigte sich in militärischen Kreisen harte Erregung. Die Grenze zwischen Französisch-Marokko und Spanisch-Marokko sei durch spanische Truppen gesperrt worden. Jeglicher Grenzübertritt werde verhindert. Hingegen werde der Eisenbahnverkehr zwischen Tanger und Fez aufrecht erhalten.

Regierungswechsel in Spanien

Madrid, 19. Juli. In den frühen Morgenstunden wurde überraschend bekanntgegeben, daß der bisherige Ministerpräsident Calareso Quiroga, der Innenminister Molas und drei weitere Minister zurückgetreten seien. Der bisherige Vizepräsident Martínez Barrio (Republikanische Union) hat bereits ein neues Kabinett gebildet. Der Regierungswechsel soll im Einverständnis mit den Gruppen der marxistischen Volksfront vorgenommen worden sein und bezwecken, der Regierung durch Hinzuziehung einiger national-republikanischer Minister, die den Rechtsparteien genehm sind, größere Autorität zu verschaffen.

Das neue Kabinett legt sich wie folgt zusammen:

- Ministerpräsident: Martínez Barrio (Republikanische Union);
- Innenminister: Augusto Barcia (Linksrepublikaner, bisher Außenminister);
- Kriegsminister: General Miaja (parteilos);
- Marineminister: José Giral (Linksrepublikaner);
- Zwangsminister: Enrico Ramos (Linksrepublikaner);
- Verkehrsminister: Plaht (Katalanische Linke, bisher Arbeitsminister);
- Außenminister: Faustine Azcarate (Nationalrepublikaner);
- Minister ohne Portefeuille: Sanhez Roman (Nationalrepublikaner).

Neue Aenderung im spanischen Kabinett

Madrid, 19. Juli. Wie in einer Rundfunkunterbrechung der spanischen Regierung mitgeteilt wird, ist eine neue Aenderung in der Besetzung des erst Sonntagmorgens 4 Uhr gebildeten Kabinetts erfolgt. Das Ministerpräsidium und das Marineministerium hat José Giral, das Innenministerium General Pegas übernommen.

Landung aufständischer Truppen in Cadix und Algeiras?

Paris, 19. Juli. „Paris Soir“ berichtet aus Gibraltar, daß ein Teil der aufständischen marokkanischen Truppen am Sonntagmorgen in Cadix gelandet und unverzüglich in Richtung Sevilla abmarschiert sei, um sich mit den dortigen Truppen zum Anmarsch auf Madrid zu vereinigen. Ein weiterer Truppentransport, begleitet von einem Zerstörer, sei von Ceuta kommend in Algeiras gelandet.

Das gleiche Blatt meldet aus Rabat, daß drei der nach Sevilla entlassenen regierungstreuen Kriegsschiffe zu den Aufständischen übergegangen seien. Ein viertes Schiff sei von der See von Larache verschwunden und habe sofort Verbindung mit den aufständischen Truppen aufgenommen. General Franco leitete von Sevilla aus den Aufstand. Die Aufständischen seien Herren der Lage und könnten die Ordnung aufrechterhalten. General Franco habe von zahlreichen Generälen der spanischen Halbinsel selbst Zugang erhalten. Man nenne besonders den Kommandeur der 2. Division von Sevilla.

Havas meldet aus Gibraltar, daß bei Algeiras ein Kanonenboot der Aufständischen in den Hafen eingelaufen sei und fünf Schiffe abgegeben habe. Beim sechsten Schuß sei auf allen Kasernen und öffentlichen Gebäuden die weiße Flagge zum Zeichen der Uebergabe gehißt worden.

Siegesmeldungen General Francos

Paris, 19. Juli. Wie Havas aus Tanger meldet, soll der Sender von Sevilla am Sonntagabend eine Mitteilung General Francos verbreitet haben, wonach die Provinzen Andalusien, Valencia, Vallabolid, Burgos und Aragon, die Kanarischen Inseln und Balearen mit allen ihren Garnisonen sich den Aufständischen angeschlossen haben.

Aus Marseille wird berichtet, daß das fahrplanmäßig von Französisch-Marokko kommende französische Verkehrsflugzeug am Sonntagabend bei Marseille glatt gelandet sei. Der Flieger habe erklärt, daß er auf dem Flugplatz von Barcelona keine Verbindung mit der Stadt erhalten habe.

Ausöhnung zwischen Stalin und Trocki?

London, 18. Juli. „Daily Mail“ berichtet in großer Aufmerksamkeit, daß sich Stalin mit Trocki ausgedöhnt habe. Die Bedeutung dieser Ausöhnung liege darin, daß sich Stalin zum unbestrittenen Oberhaupt einer großen neuen Bewegung für die Befreiung der Weltrevolution mache. Es sei bekannt, daß Trocki die Vierte Internationale aufgebaut habe, deren Ziel die rote Revolution in der ganzen Welt sei. Die Ausöhnung Stalins und Trockis bedeute eine neue und gefährliche Bedrohung der Ordnung in Europa.

Das Blatt meldet weiter, daß sich das Hauptquartier der neuen Internationale in Prag befinde und daß die Tschekoslawakei die Brücke sei, über die der rote Einfluß nach Westeuropa vordringe. Die Vierte Internationale habe 20 Millionen RM für die Anschaffung der Revolution in Frankreich, Spanien und Belgien ausgegeben. In einem Veltausch schreibt das Blatt, das innere Bündnis zwischen Stalin und Trocki bedeute den Auftakt zu einer neuen unheilvollen Welle von Terror und Klassenkampf in ganz Europa.

Entlassung österr. Nationalsozialisten aus der Unterjuchungshaft

Graz, 19. Juli. Einem an das Oberlandesgericht Graz gerichteten Gesuch der Verteidigung der in Unterjuchungshaft befindlichen Nationalsozialisten um deren Haftentlassung hat das Oberlandesgericht stattgegeben. Die Staatsanwaltschaft hatte keinen Einspruch erhoben. Es sind 58 Unterjuchungsgefangene aus der Haft entlassen worden. Die Einstellung des gerichtlichen Verfahrens gegen diese und andere Nationalsozialisten ist in Vorbereitung. Auch aus dem Gefängnis der Staatspolizei sind Nationalsozialisten freigelassen worden. Ihre Zahl soll gegen 100 betragen. Dagegen sind in der Grazer Strafanstalt Karlauf, in der Hunderte derartiger Nationalsozialisten untergebracht sind, nur die üblichen halbjährigen Begnadigungen erfolgt. Wie verlautet, werden auch dort Vorbereitungen für eine Amnestie in größerem Umfang, die Ende nächster Woche erfolgen soll, getroffen.

Die Lage in China

Schanghai, 19. Juli. (Hafendienst des DRK.) General Tschentschitang hat nunmehr Kanton an Bord des Kanonenbootes „Haisu“ in Richtung Hongkong verlassen, nachdem die letzten Einzelheiten der die Machtübergabe klärenden Verhandlungen zwischen dem Vertreter Tschentschitangs, dem General Tschenghankwan und Tschiangkaiſchek besprochen wurden. Tschiangkaiſchek hat eine tolerante Durchführung der Regierungsbeschlüsse zugesichert. Tschentschitang hatte vorher den Besatzungszustand über Kanton verhängt und die Regierungsgeschäfte an General Lijangling, dem Kommandeur der 3. Kwantung-Armee übergeben.

Der in Hongkong gelandete Kommandeur der Kwantungluftstreitkräfte erklärte in einer Presseunterredung, nach dem dem Fliegerkorps gefassten Beschluß des Abfalls sei die gesamte Luftmacht, bestehend aus 62 für den Notfall kriegsmäßig ausgerüsteten Flugzeugen, vom Kantoner Flughafen gestartet und zwar 58 mit dem Kurs auf Schantung und 4 mit dem Kurs auf Hongkong, um sich Kanting zu unterstellen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Änderung von Danziger Ordnungsbestimmungen. Die Danziger Regierung hat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom Juni 1933 eine Reihe von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung beschlossen. Die Änderungen dieser Verordnung waren notwendig, weil sich angesichts des fruchtlosen Treibens der Oppositionsparteien die bisherigen Bestimmungen nicht als voll ausreichend erwiesen haben. Gleichzeitig mit diesen Bestimmungen hat die Danziger Regierung auf dem Verordnungswege ein Schächtverbot erlassen.

Französisch-polnische Handelsvertragsverhandlungen abgeschlossen. Die seit mehreren Wochen in Gang befindlichen französisch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind am Samstag zum Abschluß gebracht worden.

Erste Erkrankung Dr. Kinteleus. Wie die Politische Korrespondenz erzählt, wurde der ehemalige österreichische Gesandte in Rom, Dr. Anton Kintelen, wegen einer bedenklichen urologischen Erkrankung aus der Strafanstalt in eine Spezialklinik überführt.

Dantelegramm des englischen Königs an den Führer. Seine Majestät der König von England hat dem Führer und Reichkanzler telegraphisch seinen Dank für die ihm zu seiner Rettung aus Gefahr ausgesprochenen Glückwünsche übermittelt.

Noch immer Hitze in USA. Die Höchsttemperatur der letzten Tage dauerte auch am Freitag noch an. Besonders betroffen waren die Staaten Illinois und Mississippi. Die Zahl der unter der Einwirkung der Hitze Gestorbenen beläuft sich jetzt auf 4600.

Meister und Betriebsführer

Gebt euren Lehrlingen und Jungarbeitern 14 Tage Freizeit ins S.A.-Freizeitlager Altheim!

Schwere Bootsunfälle auf dem Bodensee

5 Tote

Friedrichshafen, 19. Juli. Am Samstagabend kurz vor 10 Uhr brach plötzlich ein Sturm los, der leider mehrere Opfer forderte. Von Kreuzlingen (Schweiz) aus waren zwei Ruderboote zur Schloßbeleuchtung nach Meersburg gefahren. Sie wurden in der Konstanzer Bucht vor Horn von dem Sturm überrascht. Eines der Boote kenterte sofort. Ein Mann geriet dabei unglücklich Welle unter das Boot und ertrank. Die übrigen drei Insassen schwammen dem Kiel oben treibenden Boot nach und hielten sich anderthalb Stunden fest, bis sie von einem Rettungsboot aufgefangen wurden. Das zweite Boot mit fünf Insassen lief voll und alle fünf Personen fürzten ins Wasser. Eine 48 Jahre alte Frau Reichert aus Mannheim versank sofort, während die übrigen sich durch Schwimmen zu retten suchten. Nach einer Viertelstunde versank aber die aus Kreuzlingen stammende Frau Maier und später auch ihr Gatte, der sich noch an das Boot geklammert hatte. Zwei Männer aus der Schweiz hielten sich bis 4 Uhr an dem gesunkenen Boot fest und wurden vor Hagnau von Rettungsbooten geborgen.

Ein Schweizer Faddelboot verunglückte ebenfalls. Von den beiden Insassen konnte sich das 15 Jahre alte Mädchen Koberfeld aus Kreuzlingen retten. Es entledigte sich im Wasser seines Trainingsanzuges und erreichte schwimmend das Ufer. Der Mitfahrer, der als guter Schwimmer bekannt ist, wird noch vermißt.

Die Leichen der Ertrunkenen konnten noch nicht geborgen werden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. Juli 1936.

Vom Kreisturnfest in Calw. Der gestrige Tag brachte dem Turnverein Altensteig schöne Erfolge. Der Verein selbst war mit einer Musterriege angetreten, die außer den für alle vorgeschriebenen Freilübungen selbstgewählte Übungen am Pferde vorkührte, die vom einzelnen Turner Mut und Gewandtheit verlangten. Die Besten erlangten sich auch einen 1. Preis im Vereinswettbewerb der Männer, Stärkekategorie 1. Reun Turner und eine Turnerin erlangten sich Siegerkränze, drei Jugendturner ein Siegersträußchen. Im Zwölfkampf (Unterstufe) erlangten Franz Wochle den 17., Karl Veger den 22. und Walter Krosch den 23. Preis. Aus dem Bierkampf (Mittelstufe) ging Ernst Seeger als 2. Sieger hervor. Im Bierkampf (Unterstufe) gab's fünf Kränze: Ernst Pohl wurde zweiter, Richard Steeb 8., Wolfgang Luz 14., Hans Schürle 15. und Josef Schäfer 18. Sieger. Untere als einzige Altensteiger Turnerin angetretene Maria Kalmbach holte sich im Handgerätekampf den 13. Kranz. Im Jugend-Siebenkampf der Jüngeren ging Hans Müller als zweiter, Karl Walz als 3. Sieger hervor und Willi Weller im selben Kampf, aber in der älteren Klasse, als 18. Sieger. Wir gratulieren den Siegern und wir glauben, daß sie wissen, daß siegen nicht bequem werden heißt, sondern ein neuer Ansporn zu größeren Zielen. — Am nächsten Sonntag treten unsere Turner im engen und eigenen Kreis zum friedlichen Wettstreit beim Schwimmfest des Vereins an. Unsere Riege wird dann ihr Können der Altensteiger Bevölkerung zeigen, über deren rege Teilnahme die Turner sich sehr freuen würden.

Der Abschiedsabend der „AdF“-Urlauber aus dem Bau Döllsdorf am Samstag im Saal des „Grünen Baum“ verlief recht harmonisch. Eingeleitet von der Kreislapelle mit rheinischen Potpourris, brachte er mit großem Beifall ausgenommene Chöre des Musikvereins, u. a. auch unter hiesigen Komiker Badermeister Steeb auf die Bühne, der insbesondere mit seinem Zitat aus Schillers „Kade“ in verschiedenen Variationen die Lachmuskeln in Schwingung zu setzen verstand. Auch unsere Trachtenländler trugen durch ihre Darbietungen zum Gelingen des Abends bei. In seinen Abschiedsworten an die scheidenden Gäste würdige Ortsgruppenleiter Kalmbach nach einem kurzen Rückblick auf die verflochtenen Urlaubstage noch einmal die Einrichtung und den vollverbindenden Gedanken der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und ihren Schöpfer, unseren Führer Adolf Hitler, auf den die Anwesenden ein dreifaches „Sieg-Heil“ ausbrachten, dem sich das Deutschland- und Horst Wessel-Lied angeschlossen. Der Reiseleiter fand herzliche Dankesworte, insbesondere für die überaus freundliche Aufnahme, die ihnen zuteil geworden sei und stellte fest, daß es allen „AdF“-Führern ausnahmslos gut gefallen habe, selbst den einzelnen, die zunächst nicht voll befriedigt gewesen seien. Schließlich wollten auch die Gäste selbst hinter dem Vielen, was Ihnen zum Abschied worten wurde, nicht zurückstehen und so erfreuten sie ihrerseits die Besucher mit einigen Strophen aus der „Müllerin“, dem Refrain von allen schmunzelnd mitgesungen wurde. Die Stimmung war ganz ausgezeichnet und der Abend nahm einen überaus stimmungsvollen Verlauf, dem sich noch ein Tanz, auch im Gasthaus zur „Traube“, anschloß. — Beim Abschied am Sonntagvormittag auf dem Marktplatz wurden wieder Schwarzwaldsträußchen verteilt und dann ging es unter dem Vorantritt und den Klängen der Kreislapelle zum Bahnhof. Bei der Ausfahrt des Zuges spielte man dann das Lied „Auf in denn, muß in denn zum Städtle raus . . .“ und das Abschiedswinken wollte kein Ende nehmen, bis der Zug die Gäste entführt hatte.

Die Feuertwehrt hielt gestern früh ihre erste Hauptübung in der diesjährigen Übungsperiode ab. Einem trockenen und einem nassen Angriff lag der Plan zu Grunde: „In dem fr. Phil. Buob'schen Haus bricht ein Brand aus, der durch Funkenflug bei Südwestwind auf den Dachstuhl des Martin Luthers Hauses übergriff.“ Erstmals wurde die Dreiteilung des Löschangriffs unter Einfluß der Kleinmotorpumpe angewandt, der die Schlagfertigkeit der Wehr zu heben imstande ist. Der Besuch des Bezirks-Feuertwehrtages in Nagold hat erfreulicherweise praktische Ergebnisse gezeitigt.

Warnung vor der Breslauer Hörkapel! In letzter Zeit wird versucht, eine Hörkapel für Schwerhörige durch Reisen zu vertreiben, die von der Breslauer Hörkapel-Gesellschaft mbH, Anton von Suchorzanski in Breslau-Bischhofswalde hergestellt wird. Das Landestribunalpolizeiamt warnt Schwerhörige vor der Anwendung der Breslauer Hörkapel, da sie nach dem Urteil von Sachverständigen und des Reichsbundes der Deutschen Schwerhörigen eB. völlig wertlos, unter Umständen sogar gesundheitsgefährdend und außerdem geeignet ist, die Schwerhörigen wirtschaftlich zu benachteiligen.

Die Kreisfachgruppe Imker, Altensteig, hielt gestern im „Grünen Baum“ hier eine Versammlung ab. Vorstand Jegerl-Martinsmoss begrüßte die zahlreich sich eingefundenen Mitglieder. Der erste Teil der Tagesordnung befaßte sich mit Vorbereitungsarbeiten für die am 13. September d. J. im „Grünen Baum“ hier stattfindende Fünfundzwanzigster Kreisfachgruppe, des ehemaligen „Bienenzüchtervereins Altensteig“. Mit der Feier, die ein reichliches und gutes Programm aufweisen wird, soll eine vielseitige und umfassende Werbeausstellung verbunden werden. Dabei soll auch ein hinter Glasrahmen untergebrachtes Beobachtungsbienenstock jedermann Gelegenheit geben, das Leben des Bienen in Ruhe beobachten zu können, ohne durch den oft so gefährlichen Bienenstachel belästigt zu werden. Den zweiten Teil bildete ein Referat des Bienenfachverständigen des Bezirks, Oberlehrer Schwarz, Altensteig, über die verschiedenen Bienenkrankheiten. In einfacher, leichtverständlicher Art wurden dieselben nach Ursache, Verlauf und Heilmöglichkeit aufgezeigt und daraus abgeleitet, wie sie verhütet werden können. Den Schluß bildete die Besprechung einer Reihe von Imkerfragen. Auch der Homigpreis wurde erörtert. Während Imkerfragen. Auch der Homigpreis wurde erörtert. Während Imkerfragen. Auch der Homigpreis wurde erörtert. Während Imkerfragen. Auch der Homigpreis wurde erörtert.

Völker stehen zur Zeit derart blutt, daß aus Füttern gedacht werden muß. Der Wagkost bezeichnet durchschnittlich pro Tag zur Tageszeit 120 g, zur Nachtzeit 150 g Abnahme.

Berneck, 20. Juli. (Feierstunde der HJ.) Gestern abend gestaltete die Spielschar der HJ. des Unterbannes III/126 auf dem Marktplatz hier eine Feierstunde. Nach dem Aufmarsch der HJ. und dem Lied „Ein junges Volk steht auf“, sprach der Führer des Unterbannes III/126, Gess. Schittenhelm, zu den zahlreich versammelten Zuhörern über Sinn und Zweck der Hitler-Jugend. Dann trat die Spielschar mit dem Freiheitspiel von Wilhelm Tell auf und fand mit ihrem frischen Spiel den Beifall der Zuhörer. Mit dem Lied „Vorwärts, vorwärts“ und einem „Sieg-Heil“ auf den Führer schloß die Feierstunde. — Am Nachmittag fand dieselbe Feier in Simmersfeld statt.

Egenhausen, 20. Juli. (Waldfest.) Der „Viederkrantz“ hielt gestern seit langer Zeit wieder mal ein Waldfest ab. Ein stattlicher Zug bewegte sich unter den Klängen der Spielsberger Musikkapelle zu dem schön gelegenen Platz inmitten des Waldteils „Gommer“. Massenweise der zahlreich anwesenden einheimischen und auswärtigen Sängerkapellen in herrlichen Akkorden in dem sonst stillen Waldesdom wider. Die Vereine Spielberg, Böjingen, Waldsdorf, Oberichwandorf, Mindersbach gaben einzeln Proben ihres Könnens ab. So herrschte bald fröhliches Leben bei bester Bewirtung. Vielen auch aus der Umgebung und aus dem Städtchen war bei dem herrlichen Sonntagnachmittag Egenhausen Weg und Ziel.

Simmersfeld, 20. Juli. (Schöner Erfolg.) Der Turnverein konnte beim Kreisturnfest in Calw schöne Erfolge erzielen. In der Vereinsriege, Stärkekategorie II, erlangte der Verein einen 1. Preis. Einzelsieger wurden im Bierkampf (Mittelstufe) Eugen Gaiser, 7. Preis; im Bierkampf (Unterstufe) Adam Schauble, 17. Preis.

Eghausen, 20. Juli. (Verkehrsunfall.) Ein von Stuttgart kommendes Privatauto, das von einem Fräulein, als alleinige Inassin, gesteuert wurde, verunglückte am Samstag auf der Straße zwischen Rohrdorf und hier vor dem „Hosenbündel“ schwer. Der Wagen überstülpte sich wiederholt, wobei die Karosserie vollständig demoliert wurde. Die Lenkerin selbst ist mit leichten Verletzungen davongekommen.

Freudenstadt, 18. Juli. (Von der Bezirksmilkhoewertung.) Die Bezirksmilkhoewertung Freudenstadt führte dieser Tage ihre erste ordentliche Generalversammlung durch. Der Vorsitzende des Vorstandes, Bezirksbauernführer Haas, konnte die Vertreter von ungefähr 30 Mitglieds-Genossenschaften und insbesondere die anwesenden Gäste begrüßen. Bezirksbauernführer Haas erstattete den Bericht über das Geschäftsjahr 1935, dem wir entnehmen: Von den Milch-Liefergenossenschaften wurden im Betrieb Freudenstadt im Berichtsjahr 1935 197 212 Lit. Milch angeliefert, wovon rund die Hälfte als Trinkmilch abgesetzt werden konnte. Der Rest wurde verarbeitet zu deutscher Molkebutter, Buttermilch, Speisequark und Kasein. Seit 15. 5. 36 betreibt die Bezirksmilkhoewertung eine Eier-Kennzeichnungsstelle, die sie von der früheren Eier-Verwertungszentrale Schwaben übernommen hat. Dadurch ist die Eiererhaltung in dem rund 80 Gemeinden umfassenden Einzugsgebiet der Bezirksmilkhoewertung ermöglicht worden. Die Eier werden nach genauer Sortierung, Durchleuchtung und Stempelung als standardisierte Eier wieder in den Verkehr gebracht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Ortsbauernführer Knäus-Dornhan, erstattete nun Bericht über die geschäftliche Prüfung. In eingehenden und sachlichen Ausführungen erklärte er zum Schluß seines Berichtes, daß der Neubau eines größeren Wertes für die Bezirksmilkhoewertung nicht zu umgehen sei. Die genossenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen für die Neuanlage seien weitgehend vorhanden. Es könne für einen Neubetrieb zuverlässig mit einer täglichen Anlieferung von mindestens 2000 Liter Milch gerechnet werden. Im Anschluß daran genehmigte die Generalversammlung einstimmig die Entlastung sowohl des Vorstandes wie des Aufsichtsrates.

Calw, 18. Juli. (Straßensperrung. — Luftschiff „Hindenburg“ über Calw.) Die Straße zwischen Deckenpfronn und Gärtringen ist gesperrt. Die Umleitung für den Durchgangsverkehr erfolgt über Ruppingen—Kuppingen—Gärtringen. — Am Freitagnachmittag gegen 3.40 Uhr flog Luftschiff „Hindenburg“ in langsamer majestätischer Fahrt über unsere Stadt und wurde von der Bevölkerung, die jähnel auf die Straße strömte, stürmisch begrüßt.

Calmbach, 18. Juli. (Tödlicher Unfall.) Gestern nachmittag ereignete sich auf der Kleinzellstraße unweit des Freibadswimbabes ein tödlicher Unfall. Der 72 Jahre alte Fuhrmann Jakob Zoller von hier sah auf der Deichsel eines mit Schlagbaum beladenen Wagens. Durch einen noch unaufgeklärten Umstand stürzte er ab, wobei ihm das rechte Vorderrad buchstäblich den Kopf zerdrückte, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Stuttgart, 18. Juli. (Danziger Pimpfe.) Die Fahrtengruppen des Danziger Jungvolks sind angekommen die nun für einige Wochen Gäste der schwäbischen HJ. und darüber hinaus des ganzen Schwabenlandes sind. Auf dem Bahnhof wurden sie von Bannführer Schiz begrüßt und marschierten dann mit ihren drei in Potsdam geweihten Fähnlein in die Jugendherberge Stuttgart. Nach einer Ausrüstungsunterweisung durch den Gebietsarzt und nach einer ordentlichen Stärkung im Saalbau Walle rückte der Großteil der Pimpfe wieder in die Jugendherberge ab, während eine Gruppe von 72 Jungen anschließend nach Hall fuhr.

Nürtingen, 18. Juli. (Aus Angst vor der Operation.) Am Donnerstag hat sich in seiner Scheuer ein 68-jähriger Mann erhängt. Er war schon längere Zeit mangelnd und sollte demnächst operiert werden. Aus Angst vor der Operation hat er sich das Leben genommen.

Und nächsten Sonntag? Da wollen wir tüchtig die Sonne genießen! Wir müssen nur fröhlich den Daumen drücken, damit die Sonne auch wirklich scheint. Und vorher rechtzeitig an Deotrem oder Leo-Hautöl denken, denn natürlich wollen wir uns keinen Sonnenbrand holen, sondern unsere Haut soll sich richtig erholen! Deotrem und Leo-Hautöl helfen beide schneller erholen, denn beide enthalten Sonnen-Vitamin. Deotrem zu 22, 50 und 90 Pfennig und Leo-Hautöl zu 50 Pfennig sind in allen Fachgeschäften erhältlich.

Keutlingen, 18. Juli. (Großfeuer.) In den Morgenstunden des Samstags brach in dem großen Papiertlager der Firma Emil Adolph AG. Feuer aus. Zunächst wurden die Flammen von der Werkfeuerwehr bekämpft, die jedoch infolge der starken Rauchentwicklung die Arbeit bald wieder niederlegen mußte, so daß man den Kraftfahrzeugzug der freiwilligen Feuerwehr Keutlingen alarmierte. Trotz tüftkräftigen Einjages nahm aber das Feuer über die in dem riesigen Raum lagernden Papiermengen, die schon vor 14 Tagen einmal gebrannt haben, immer mehr überhand, so daß sämtliche Kräfte der Keutlinger Feuerwehr und ein Teil der Betriebsangehörigen eingesetzt werden mußten. Leider wurden bei den Löschmaßnahmen sechs Angehörige der Feuerwehr und zwei Mitglieder der Belegschaft durch Rauch vergiftet. Das Feuer, das sich im Laufe des Vormittags zu einem richtigen Großbrand entwickelte, konnte bis zur Mittagstunde eingedämmt werden.

Kochendorf, 18. Juli. (Engerlinge.) Die Kochendorfer Gemarkung ist stark heimgehecht von Engerlingen. So mußte ein Landwirt einen Zuckerrübenacker vollständig umackern und frisch besäen; beim Umackern fand er in einer Furche etwa 300 Engerlinge, in einem anderen Acker ist das Kartoffelkraut fast ganz abgetreten, und die Leute fanden etwa 3000 Engerlinge. Durch den Regen sind die Maisfliegen-Larven reich herangewachsen und richten nun ziemlichen Schaden an.

Großschafhausen, 18. Juli. (Verstüßtet.) Am Mittwoch vormittag ereignete sich in der Gemeindefestgrube bei Großschafhausen ein schweres Unglück. Bei den Arbeiten in der Kiesgrube lösten sich plötzlich größere Erd- und Kiesmassen, wobei der 37 Jahre alte Goldschmied Michael Habrik von hier verschüttet wurde. Zwei weitere Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Rettungsarbeiten förderten den Verschütteten der etwa anderthalb Meter unter den Erdmassen begraben lag, nach einer Stunde zutage. Die Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

Friedrichshafen, 19. Juli. (80 Jahre.) General der Infanterie a. D. v. Auwärter befehlt am 24. Juli seinen 80. Geburtstag. Als junger Offizier fand er im Kgl. Wirtz. Infanterie-Regiment Nr. 121. Beim Ausbruch der Wirren in China 1900 meldet er sich zum Ostasiatischen Expeditionskorps und wurde Bataillonskommandeur. Von 1908 bis 1912 kommandierte er das Infanterie-Regiment Nr. 120 in Ulm und danach die 54. Infanterie-Brigade, ebenfalls in Ulm. Wenige Monate vor Kriegsausbruch trat er in den Ruhestand, wurde aber bei der Mobilmachung sofort wieder verwendet und er rückte als Kommandeur der 52. Reserve-Infanterie-Brigade aus. Später kommandierte er die 203., 6. und 5. Reserve-Division. Ein um die württembergischen Truppen hochverdienter Offizier.

Ludwigsburg, 19. Juli. (Ueberfahren.) Am Samstag mittag kam in einer Kurve ein Motorrad mit Beiwagen ins Schleudern. Die Fahrer wurden auf die Straße geschleudert. In diesem Augenblick kam ein Lastwagen und überfuhr einen der Mitfahrer. Der Motorradfahrer war sofort tot.

Tübingen, 19. Juli. (Todesfall.) Wenige Monate nach seinem 70. Geburtstag ist hier der seit 1931 entpflichtete Ordinarius für Pharmazie und angewandte Chemie an der Universität Würzburg, Prof. Dr. phil. Rudolf Weinland, gestorben. Prof. Weinland stammte aus Hohen-Wittlingen bei Urach und habilitierte sich 1899 als Privatdozent an der Universität München. In den Jahren 1902 bis 1920 wirkte er als Beamter a. o. Professor an der Universität Tübingen, um dann als Ordinarius an die Würzburger Universität überzusiedeln, wo er auch Vorsteher des Pharmazeutischen Instituts und Laboratoriums gewesen ist.

Geislingen, 19. Juli. (Brand.) Wie die Oberste Bauleitung für Kraftfahrbahnen in Stuttgart mitteilt, ist am Samstagnachmittag im Abstieg der Reichsbahn Stuttgart—Ulm beim Unterdradenstein im Filsal ein von Posunternehmern errichtetes Schotterwerk mit Waschanlage abgebrannt. Der Sachschaden ist groß. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Schwab. Hall, 19. Juli. (Zwei tödliche Unfälle.) Der 39 Jahre alte Fuhrmann Josef Schmiege, der hier bedienstet ist, wurde in der Nähe des Bahnhofes Hall mit inneren Verletzungen aufgefunden. Ob Schmiege von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren und wie sich der Vorfall zutrug, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Schmiege wurde in das Diakonissenhaus befördert, wo er im Laufe des Nachmittag starb. — Am Abend ereignete sich auf der Adolf-Hitlerstraße ein weiterer Unfall. Der 68 Jahre alte Karl Krebs von Steinbach-Hall sah vermutlich auf der Deichsel eines mit Baukästen beladenen zweiten Wagens, der mit dem ersten zusammengelockert war, und geriet, offenbar ermüdet, durch einen Sturz unter den ersten Wagen, wodurch er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Er wurde in das Krankenhaus befördert und erlag in der Frühe des Samstag seinen Verletzungen.

Regelsweiler, 19. Juli. (Tod durch Starkstrom.) Der 17jährige Dienstknecht Karl Trischler von Regelsweiler, bedienstet im nahen Winnenden, berührte dort an einer Baustelle die Starkstromleitung, nachdem er dies bereits in der Frühe gemacht, ohne Schaden zu nehmen, da der Strom eben abgeschaltet war. Dies war abends nicht der Fall und so mußte der Bürsche sein Leben lassen.

Hermaringen, 19. Juli. (Eingetrübt.) Dieser Tage stürzte unter donnerndem Krachen die neubauete Scheuer des Wilhelm Schlumberger, Zimmergeschäfter, ein. Die Scheuer war zur Hälfte schon verfallen. Glücklicherweise erfolgte der Einsturz bei Nacht, wodurch ein größeres Unglück verhütet wurde.

Merrieden, 19. Juli. (Verbrüht.) Das ein Jahre alte Kind der Familie Biberacher fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Bottich mit heißem Wasser. Das Kind zog sich an Händen, Armen und an der Brust schwere Verbrennungen zu, obwohl bald ärztliche Hilfe zur Stelle war, konnte das Kind nicht mehr gerettet werden.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Raubmord in einer Stuttgarter Tankstelle

Stuttgart, 18. Juli. In der Ulmer Straße bei Wangen wurde in der Nacht zum Samstag an einer Tankstelle der Tankwart ermordet aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Raubmord handelt.

Der Ermordete ist der 33jährige verheiratete Tankwart Traum. Seine Frau, die durch das lange Ausbleiben ihres Mannes beängstigt war, ging nachts um 12 Uhr zur Tankstelle. Hier fand sie ihren Mann tot auf. Der Mörder hat 150 RM erbeutet. Es fehlt bis jetzt noch jede Spur von ihm.

Die Tankstelle, an der der Raubmord geschah, liegt auf der rechten Seite der Ulmer Straße, Richtung Wangen gesehen. Es ist die letzte Tankstelle der vielen, die vom Schlachthaus bis nach Wangen an der Ulmer Straße liegen. Sie ist ziemlich einsam. Von den Tankstellen auf der Stadtseite und bis zu den ersten Häusern von Wangen ist es noch ein gutes Stück. Es ist wahrscheinlich, daß der Mörder sich diese Tankstelle wegen ihrer stillen Lage ausgesucht hat.

Nach den bisherigen Erhebungen läßt sich etwa folgendes sagen: Der Mord muß kurz nach 10 Uhr geschehen sein. Die Tat geschah in dem Aufenthaltsraum der Tankwarte, wahrscheinlich während Traum noch an seinem Tisch saß. Der Tankwart wurde auf dem Boden liegend aufgefunden in einer großen Blutlache. Wie er ermordet wurde, steht noch nicht ganz fest, er wurde aber vermutlich erschossen. Man fand am Tatort eine Patronenhülse aus einem Revolver. Der Ermordete selbst hat einen schlimmen Anblick. Die Kugel war ihm vorn zum Kopf herausgedrungen und hatte ihn sehr entstellt.

Der Tankwart Traum ist 25 Jahre alt und seit etwa anderthalb Jahren verheiratet. Er wird von denen, die ihn kennen, als ein ruhiger, besonnener Mann geschildert, der niemand etwas zuleide tat, und der überall, insbesondere auch bei der Kundtschaft, sehr beliebt war.

Unwetter über Stuttgart und Umgebung

Stuttgart, 19. Juli. Nach einem heißen und schwülen Tage, der in den frühen Morgenstunden schon ein kurzes Gewitter gebracht hatte, entluden sich am Samstag abend zwischen 19 und 21 Uhr über den Hildern und dem Stuttgarter Tal eine Kette von Gewittern, die, begleitet von Sturm, Hagelschlag und Wolkenschauern, überall schweren Schaden anrichteten.

Besonders schwer wurde von dem ersten und zweiten Gewitter, die einander in kurzen Abständen folgten, die Hilderegegend betroffen. Beide Unwetter brachten Hagelschlag, der jedesmal 15 bis 20 Minuten andauerte und, da die Schichten Laubentgröße, ja teilweise Hüdnereigröße erreichten, auf den Feldern und in den Gärten, zum Teil auch an den Häusern schweren Schaden anrichteten. Stellenweise waren Felder und Gärten einen halben Meter hoch von Hagelkörnern bedeckt. In der Gegend um Baihingen und Rott ist die Ernte teilweise vollkommen vernichtet. Getreide, Kartoffel- und die Fildertraubfelder sehen wie gewohnt aus, die Obstbäume stehen entlaubt und zum Teil mit abgerissenen Ästen. Ebenso groß wie auf den Feldern ist der Schaden auch in den Gärten. Hier wurden besonders hart auch die Kleinfelder betroffen, für die ihre Gartenerzeugnisse einen ganz wesentlichen Beitrag für ihren Lebensunterhalt bedeuten.

Sanz beträchtlich ist auch der Sachschaden, der durch die Zerstörung von Fensterscheiben und Dachplatten entstanden ist. Es dürfte in den vom Unwetter betroffenen Ortschaften kein Haus geben, das nicht Schaden genommen hätte.

Aus Baden

Pforzheim, 18. Juli. (Lebensfall.) Hier starb im Alter von 32 Jahren der Inhaber der bekannten Uhrenfabrik Herman Sicking, Fabrikant Oscar Sicking. Der Verstorbenen war vom September 1934 bis Februar dieses Jahres Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Armaturenindustrie und Leiter der Fachuntergruppe Uhren. Er war auch in der Fachschaft für deutsche Schäferhunde als stellvertretender Reichsobmann führend tätig.

Durbach, 18. Juli. (Unglücksfall.) Donnerstag nachmittag waren die beiden Knaben, Franz und Rudolf, des Waldarbeiters Franz Laver Welle in Durbach-Oberthal damit beschäftigt, Heu auf den oberen Schopf zu schaffen. Der ältere, elfjährige Knabe, gabelte das Heu mit einer langen Hengabel vom Boden aus hinauf; sein kleines, fünfjähriges Brüderchen, nahm es auf dem Schopf weg. Bei der letzten Gabel voll Heu ließ der Jüngere aus Unachtsamkeit gegen die Gabel, wobei ihm ein Zinken durch das linke Auge ins Gehirn ging. Der Knabe starb nach wenigen Augenblicken.

Abbruch b. Waldschut, 18. Juli. (Ueberfahren.) Am Donnerstag wurde auf der Landstraße Abbruch-Dogern das zweijährige Söhnchen der Familie Alfred Sandmann von einem aus Dogern kommenden Personenauto überfahren. Der Kleine war sofort tot.

Die intelligenten Ratten von Amsterdam

40 000 RM. für 2000 Rager — Die geprellten Kammerjäger — Und was nun?

Alle See- und Hafenstädte pflegen unter der Rattenplage zu leiden. In Marseille hat man große Hunde angeschafft, um die Ratten jagen zu lassen. In Havre züchtete man eine mächtige Katzenart heran. In Antwerpen verlegt man sich auf Giftgas. In Amsterdam wollte man es mit allen modernen Bekämpfungsmitteln versuchen und versprach sich davon einen sehr großen Erfolg.

Leichten Herzens und voller Hoffnung bewilligten die Hafenbehörden und die Stadtverwaltung vor zwölf Monaten einen Betrag von rund 40 000 RM. Dieser Betrag wurde an alle diejenigen Stellen weitergeleitet, die sich mit der Rattenbekämpfung befassen. Man verlangte nur eines: eine gelegentliche Mitteilung darüber, wie viel Ratten nun eigentlich erlegt worden seien. Man gab an, daß es genüge, die Zahlen abgerundet zu nennen. Dieses Moment ist zu berücksichtigen, wenn man heute die Rattenbilanz von Amsterdam zur Kenntnis nimmt. Denn auch jene Siegeszahl ist — nach oben abgerundet.

Im Laufe von zwölf Monaten sind nämlich genau 2000 Ratten erlegt worden. Darin sind alle Tiere mit eingerechnet, die irgendwo tot aufgefunden wurden. Manche darunter ist vielleicht sogar an Altersschwäche und nicht an irgend einem der Bekämpfungsmittel zugrunde gegangen. Eine ganz oberflächliche Prüfung dieser Bilanz ergibt also, daß jede getötete Ratte in Amsterdam rund 20 RM. kostet. Das dürften wirklich die teuersten Ratten sein, die jemals irgendwo in der Welt festgestellt oder erlegt wurden.

Die Hafenbehörden und die Stadtverwaltung sind empört und drohen, die Kammerjäger und anderen Persönlichkeiten, die sich mit der Bekämpfung der Rattenplage befassen, zur Rechenschaft zu ziehen und die Rückzahlung der so bereitwillig gespendeten Gelder zu verlangen. Gleichzeitig aber sollen ausländische Spezialisten zu Rate gezogen werden, um nun endlich einmal die wirksamen Mittel kennenzulernen, die den Ratten zu einem billigeren Preis den Garaus machen können.

Die Kammerjäger von Amsterdam versichern allerdings, daß auch die ausländischen Kammerjäger keinen größeren Erfolg zu verzeichnen haben werden. Man habe es bei den Amsterdamer Ratten mit einer Sorte zu tun, die sich im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte eine solche Intelligenz erworben, daß weder Fallen noch Gifte diese gerissenen Riesenratten verletzen könnten, den Todesweg zu beschreiten.

Man hatte es mehrfach auch in Amsterdam mit Giftgasen versucht. Derartige Giftgase waren jedoch gefahrlos nur bei leerstehenden Gebäuden anzuwenden, da sonst die Giftgase sich auch in den lagernden Waren festsetzten und deren Zustand veränderten oder doch im ungünstigen Sinne beeinflussten. Nun aber haben Ratten ein äußerst feines Gefühl dafür, wo ihnen Gefahr droht oder wo für sie nichts mehr zu hoffen ist. Gewöhnlich räumen sie Häuser und Lagerhäuser gleichzeitig mit den Mäusen oder der Ladung, so daß man in der Mehrzahl der Fälle in jenen durchgasteten Häusern oder Lagerhäusern allerhöchstens tote Schaben, ein paar Wanzen und Spinnen vorfindet — aber keine Ratten. Diese hatten sich längst in Getreidespeicher zurückgezogen, wo sie sich für die nächsten Wochen oder Monate sicherer fühlen konnten.

Wenn man berechnet, daß der durch die Ratten direkt und indirekt angerichtete Schaden in Amsterdam in die Millionen geht, dann wird man begreifen, daß Summen von 40 000 RM. leichtfertig bewilligt wurden im Kampf gegen die Ratten. Wenn die Ratte dann in der Erlegung auf 20 RM. das Stück kam, lag es eben an ihrer Klugheit. Paul Richard

Gestorben

Ebhausen: Johann Martin Braun, 76 J. a. Frutenhof: Barbara Hartmann Wwe., geb. Kuoff, 71 J. a. Glatten: Gottlieb Maier, Gerber, 84 J. a. Lohburg: Christine Bommert geb. Springer, 60 J. a. Bondorf: Wilhelm Hiller, Landwirt. — Friedrich Schwäger, 67 J. a.

Bekanntmachungen der NSDAP
Partei-Organisation
Ortsgruppe Altensteig
Dienstagsabend 20.00 Uhr sind sämtliche Pol. Leiter und Walter im Parteihelm. Neugliederung.
Ortsgruppenleiter.
Partei-Amt mit betreuten Organisationen
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreisamt Freudenstadt
Wer will mit nach Hamburg zum Weiffongreg für Freiheit und Erholung?
Das Gauamt hat uns zur Teilnahme am Weiffongreg für Freizeit und Erholung in Hamburg einige Freikarten zur Verfügung gestellt. Die Freikarte gewährt freie Fahrt nach Hamburg und zurück, sämtliche Übernachtungen mit Frühstück, Mittag- und Abendessen, Stadtrundfahrt, Hafenrundfahrt und die Kongressplakette, die zu sämtlichen Veranstaltungen gültig ist.
Der Sonderzug fährt ab in Stuttgart am 22. Juli abends und kommt wieder an in Stuttgart am 27. Juli vormittags.
Den Höhepunkt bildet am Sonntag, 26. Juli, ein Festzug unter Beteiligung ausländischer und deutscher Volksgruppen.
NS-Frauenhilfe Altensteig
Heute 8.15 Uhr Heimabend für obere und untere Stadt im „Grünen Baum“. Ich erlaube um vollständiges Erscheinen.
Die Frauenhelferleiterin.
HJ., JV., BdM., JM.
Deutsches Jungvolk, Stamm Nagold
Die Dienstferien beginnen am 20. Juli 1936. Der erste Dienst dann wieder am Samstag, den 5. Sept., vormittags 8 Uhr.
Die Anträge auf Unterstützung für das Ferienlager müssen bis zum 23. Juli, von den Führern geleitet, an die Ortsgruppenleiter der NSD. gebracht werden.
Der Führer des Stammes.
BdM. in der HJ.
Heute abend um 8 Uhr ist Turnen. Die Gruppenportn.

Letzte Nachrichten

Tödlicher Unfall beim Motorradrennen „Rund um Schotten“

Frankfurt, 19. Juli. Bei dem am Sonntag ausgetragenen Motorradrennen „Rund um Schotten“ in Bogelsberg ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der Münchener BMW-Fahrer Hans Winkler stürzte so schwer, daß er an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb.

Schwerer Unfall auf der Brennerstraße

Lokomotivführer rettet den Zug unter Einfluß des Lebens
Mailand, 19. Juli. Ein eigenartiger Eisenbahnunfall, der ein Todesopfer forderte, trug sich auf der Brennerstraße zwischen Gossensjö und Sterzing zu.

Durch einen Kurzschluss explodierte auf der elektrischen Lokomotive eines Personenzuges ein Ölbehälter. Das Öl geriet in Brand und fügte dem Lokomotivführer und dem Maschinisten schwere Brandwunden zu. Die beiden Männer brachten trotz der erlittenen Verletzungen und der Gefahr, in der sie sich befanden, geistesgegenwärtig noch im letzten Augenblick den Zug zum Stehen, um ein größeres Unglück zu verhüten. Dann sprangen sie von der Maschine ab. Dabei schlug der Lokomotivführer mit dem Kopf auf das Nebengleis auf und war auf der Stelle tot. Sein Begleiter wurde mit lebensgefährlichen Verwundungen in das Krankenhaus gebracht. Von der Station Sterzing wurde ein Hilfszug entandt und nach mehr als einer Stunde Aufenthalt konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

Entsetzliches Autounglück in U.S.A. — 9 Tote

New York, 19. Juli. In Dundee (Michigan) wurde ein großes Auto auf einer Bahnstraße von einem Zuge erfasst. Das Auto wurde von der Unfallstelle, die sich unmittelbar vor einer Flussbrücke befand, mitgeschleift und schließlich in den Fluss geschleudert. Neun Personen wurden getötet. Die in Brand geratenen Treibstoffbehälter explodierten und ließen die Brücke in Flammen aufgehen.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertrieb: Ludwig Lauf, Angelegenig.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.-M.: VI. 36: 2150. Jzt. Preis: 3 gültig.

Pfalzgrafenweiler.
Am Mittwoch, den 22. Juli 1936 findet hier ein **Bleb- und Schweinemarkt** statt.
Für die Wanderzeit empfiehlt
Straßenkarten
Wanderkarten in großer Auswahl
Schwarzwaldführer kleine Ausgabe Mk. 1.80 Wais Mk. 5.—
Stocknägel die
Buchhandlung Lank, Altensteig.

Hochdorf.
Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe, treubesorgte Mutter **Christine Hammann** geb. Frey nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Der Sohn **Georg Hammann.** Beerdigung am Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Eltern!
Besucht euren Jungen im Freizeitlager in Altbeim!

Für nur **13 Pfg.** gibt **Henko** 5 Eimer einweichlauge von stärkster schmutzlösender Wirkung!

Miele Staubsauger 58.- bis 135.- RM. Günstige Ratenzahlungen von RM. 5.- monatlich an. Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Inserate erbitten wir uns frühzeitig!

Suche auf 1. Aug. für Küche und Haushalt ein anständiges **Mädchen** Friedr. Nagel, Pforzheim „Freiburger Hof“. Totgeborene **Kälber** kauft und holt ab Johannes Schwab, Silberhufschmied, Altensteig-Dorf. **Sie sind mir lästig** — die Hühneraugen, jetzt nehme ich aber **Leberwohl** Leberwohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut-Bleichen, in Pfannen 63 Pfg., in Apotheken u. Droger. Sicher zu haben. F. Schumberger, Schwarzwald-Drogerie, Poststr. 250, Löwen-Drogerie O. Hiller, Marktplatz.